

Ausbildungskonzept am Gymnasium Norf

Einheit in Vielfalt *#gutzusammenleben*

Ausbildungsbeauftragte (ABB)

Lena Faber (Leitung)

Annika Willeke (LAA)

Bettina Banerjee (LAA)

Phillip Henn (LAA)

Guido Halbhuber (LAA)

Andreas Röder (LAA)

Herr Grimm (PS)

Herr Kroener (Praktikanten)

Unser Ausbildungsprogramm am Gymnasium Norf orientiert sich an den Kompetenzen und Standards, die in der Lehramtszugangsverordnung des Landes NRW sowie der Rahmenvorgabe für den Vorbereitungsdienst in Studienseminar und Schule festgelegt sind.

1. LEITBILD FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER¹ AM GYMNASIUM NORF

1. *Lehrerinnen und Lehrer sind Fachleute für das Lehren und Lernen.* Ihre Kernaufgabe ist die gezielte und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen gestaltete Planung, Organisation und Reflexion von Lehr- und Lernprozessen sowie ihre individuelle Bewertung und systemische Evaluation. Die berufliche Qualität von Lehrkräften bemisst sich an der Qualität ihres Unterrichts.

2. *Lehrerinnen und Lehrer sind sich bewusst, dass die Erziehungsaufgabe* in der Schule eng mit dem Unterricht und dem Schulleben verknüpft ist. Dies gelingt umso besser, je enger die Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet wird. Beide Seiten müssen sich verständigen und gemeinsam bereit sein, konstruktive Lösungen zu finden, wenn es zu Erziehungsproblemen kommt oder Lernprozesse misslingen.

3. *Lehrerinnen und Lehrer üben ihre Beurteilungs- und Beratungsaufgabe* im Unterricht und bei der Vergabe von Berechtigungen für Ausbildungs- und Berufswege kompetent, gerecht und verantwortungsbewusst aus. Dafür sind hohe pädagogisch-psychologische und diagnostische Kompetenzen von Lehrkräften erforderlich.

4. *Lehrerinnen und Lehrer entwickeln ihre Kompetenzen ständig weiter* und nutzen wie in anderen Berufen auch Fort- und Weiterbildungsangebote, um die neuen Entwicklungen und wissenschaftlichen Erkenntnisse in ihrer beruflichen Tätigkeit zu berücksichtigen. Darüber hinaus sollen Lehrerinnen und Lehrer Kontakte zu außerschulischen Institutionen sowie zur Arbeitswelt generell pflegen.

5. *Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Schulentwicklung*, an der Gestaltung einer lernförderlichen Schulkultur und eines motivierenden Schulklimas. Hierzu gehört auch die Bereitschaft zur Mitwirkung an internen und externen Evaluationen.

**Vertreter(innen) LAA/LAA'
2018/19**



¹Kerncurriculum des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen 2012, S. 2.

2. ZIELE DER LEHRERAUSBILDUNG AM GYMNASIUM NORF

Die Ausbildung der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter (im Folgenden LAA genannt) orientiert sich an fünf Handlungsfeldern (UELBS, vgl. dazu Kap. 4.1), die im Seminar/ZfsL Neuss sowie am Lernort Schule den Rahmen der Ausbildung bilden.

Darüber hinaus ist es uns als Ausbildungsschule wichtig, die LAA am Gymnasium Norf von Anfang an die Möglichkeit der unterrichtlichen Praxis zu bieten. Daher haben wir 12 Praxissituationen definiert, welche typisch für den Alltag im Lehrerberuf und charakteristisch für unser Gymnasium sind. Innerhalb der Ausbildung, die in sechs Ausbildungsquartale gemäß der Länge des Vorbereitungsdienstes unterteilt ist, geben den LAA zum einen die Handlungsfelder in Kombination mit den Praxissituationen Orientierung. Zum anderen helfen den LAA der kollegiale Austausch und die wöchentlich stattfindenden ABB-Sitzungen, die eigene Lehrerpersönlichkeit zu entwickeln und die Herausforderung und Chancen des Lehrerberufes anzunehmen und zu gestalten.

Neben dem vorab definiertem Leitbild **Einheit in Vielfalt #gutzusammenleben** für Lehrerinnen und Lehrer an unserer Schule legen wir besonderen Wert auf die Qualität von Unterricht: Transparenz und Klarheit in der Vorgehensweise, Schüler- und Problemorientierung, eine motivierende, angenehme und von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägte Lernatmosphäre und Lernumgebung, der Wechsel von Sozialformen, der Einsatz von modernen Medien und die Förderung der individuellen Lernwege jedes Einzelnen sind dabei wichtige Aspekte².

Es versteht sich von selbst, dass auch der schulinterne Ausbildungsablauf einer ständigen Evaluation unterliegt. Am Ende jedes Ausbildungsquartals sowie insbesondere am Ende des Vorbereitungsdienstes finden Evaluationen statt, um unsere Ausbildungsarbeit konstruktiv zu hinterfragen und um auf die wechselnden Bedürfnisse der LAA eingehen zu können.

2.1 Wünschenswerte Haltungen der Auszubildenden in allen Ausbildungsabschnitten

- Interesse und Engagement für den Beruf und die Menschen haben
- Eigenverantwortung für die Ausbildung übernehmen & Selbstständigkeit und Selbstorganisation entwickeln
- Kooperationsbereitschaft und –fähigkeit zeigen
- Kompetenzerweiterungswillen zeigen
- Offenheit für Anregungen und Kritik haben und zur Selbstreflexion bereit sein
- *soft skills* im Umgang mit Schülern, Eltern und Kollegen anwenden

² Vgl. hierzu

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulentwicklung/Qualitaetsanalyse/Download/Vorphase/Unterrichtsbeobachtungsbogen.pdf>, Zugriff am 31.10.18.

3. AUSBILDUNGSABSCHNITTE VOR DEM REFERENDARIAT

3.1 Das Eignungs- und Orientierungspraktikum (EOPS)

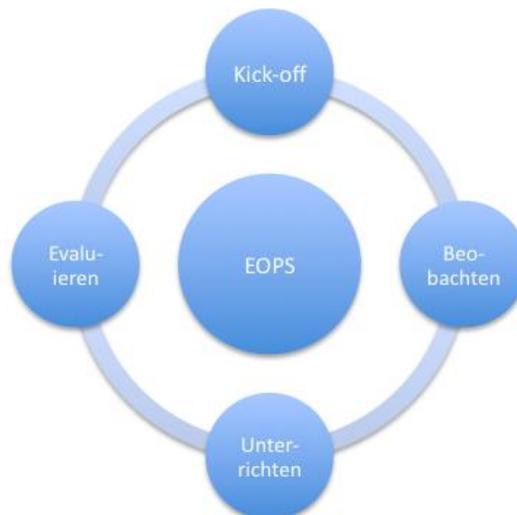
„Das Eignungs- und Orientierungspraktikum ist das erste Praxiselement in den lehramtsbezogenen Studiengängen und ist im Rahmen des Bachelorstudiums zu absolvieren. Es hat einen Umfang von 25 Praktikumstagen, die möglichst innerhalb von fünf Wochen (innerhalb eines Schulhalbjahres) abgeleistet werden sollen (§ 12 LABG). Das bildungswissenschaftlich oder fachdidaktisch begleitete Eignungs- und Orientierungspraktikum dient der kritisch-analytischen Auseinandersetzung mit der Schulpraxis, der Reflexion der Eignung für den Lehrerberuf und der Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium.³

Die Studierenden sind also

→ 5 Wochen mit einer Präsenzzeit von 150 Stunden an unserer Schule

→ vorrangiges Ziel ist der Einblick in den schulischen Alltag.

Folgende Phasen des EOPS sind uns wichtig:



Kick-Off: Begrüßung in der Schule, Erstellen eigener Stundenpläne, Eingangsgespräch mit zuständiger L'/L sowie ggfs. der Schulleitung.

Beobachten: Beginn der Hospitationsphase mit anschließender Reflexion und Vorüberlegungen für den eigenen Unterricht

Unterrichten: in Teamwork mit einem Ausbildungslehrer Unterricht planen, vorbereiten, durchführen und reflektieren

Evaluieren: Evaluation des EOPS für die eigene berufliche Entwicklung

³ <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Lehrer/Lehrkraft-werden/Lehramtsstudium/Praxiselemente/Eignungs-und-Orientierungspraktikum/index.html>, Zugriff am 12.11.2018.

3.2 Das Berufsfeldpraktikum

„Das **Berufsfeldpraktikum** ist eines der nach dem Lehrerausbildungsgesetz des Landes NRW (LABG § 12) für den Zugang zum Vorbereitungsdienst erforderlichen Praxiselemente und damit ein fester Bestandteil des Bachelorstudiums mit dem Ziel Master of Education für alle Lehrämter. Das Berufsfeldpraktikum gehört zu den bildungswissenschaftlichen Zugangs-voraussetzungen aller Master of Education Studiengänge. Das Berufsfeldpraktikum eröffnet konkretere berufliche Perspektiven **außerhalb des Schuldienstes** oder Einblicke in die für den Lehrerberuf relevanten außerschulischen Tätigkeitsfelder. Praktika können daher im Hinblick auf die jeweiligen Studienfächer oder im pädagogischen Bereich - in der Regel außerhalb des Schuldienstes - absolviert werden.“⁴

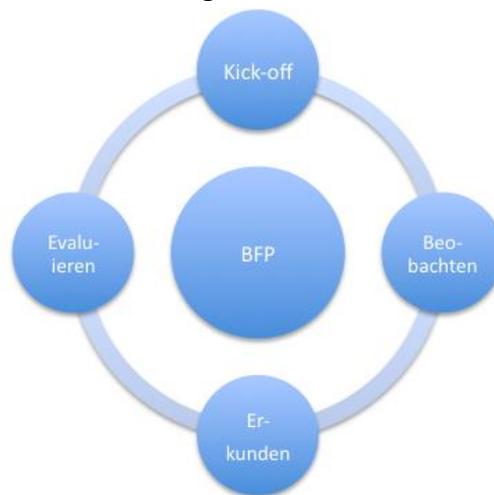
Die Studierenden sind also

→ 5 Wochen mit einer Präsenzzeit von 150 Stunden an unserer Schule

→ vorrangiges Ziel ist der Perspektivenwechsel innerhalb des eigenen Studiengangs

→ **Das Berufsfeldpraktikum sollte möglichst außerhalb des Lernorts Schule absolviert werden. Wenn es bei uns absolviert werden sollte, dann z.B. in den Bereichen halboffener Ganztag, Mensateam, Sozialberatungsteam.**

Folgende Phasen des EOPS sind uns wichtig:



Kick-Off: Begrüßung in der Schule, Erstellen eines Interessensplans, Eingangsgespräch mit zuständiger L'/L sowie ggfs. der Schulleitung.

Beobachten: Beginn der Hospitationsphase mit anschließender Reflexion und Vorüberlegungen für das eigene pädagogische Handeln

Erkunden: Erkunden des jeweiligen pädagogischen Praxisfelds

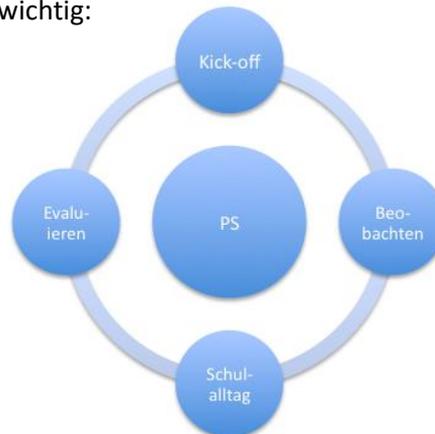
Evaluieren: Evaluation des BFP für die eigene berufliche Entwicklung

⁴ <https://www.isl.uni-wuppertal.de/praxis-fuer-die-lehrerbildung/praktika-im-bachelor-09/berufsfeldpraktikum-labg-09.html>, Zugriff am 13.11.2018.

3.3 Das Praxissemester (PS)

Das Praxissemester ist das umfassendste Praktikum, denn die Studierenden bleiben ein Halbjahr an einer Schule. Die Erfahrungen aus den anderen beiden Praktika sollen gestärkt und die eigene Professionalisierung gefestigt werden. Die Studierenden sind einen Tag in der Woche im Seminar, vier Tage an der Schule, was schon sehr stark dem Referendariat ähnelt.

Folgende Phasen des PS sind uns wichtig:



Kick-Off: Begrüßung in der Schule, Erstellen eigener Stundenpläne, Eingangsgespräch mit zuständiger L'/L sowie ggfs. der Schulleitung.

Beobachten: Beginn der Hospitationsphase mit anschließender Reflexion und Vorüberlegungen für den eigenen Unterricht

Schulalltag: Unterrichten, Teilnahme an möglichst vielen Handlungsfeldern und Praxissituationen (vgl. Kap. 4.1 und 4.2)

Evaluieren: Evaluation des PS als Vorbereitung für das Referendariat

4. DER VORBEREITUNGSDIENST – DAS REFERENDARIAT

Das Referendariat umfasst 18 Monate und schließt mit der unterrichtspraktischen Prüfung (UPP) ab. Es dient der eigenen Professionalisierung und dem Beginn der Entwicklung einer eigenen Lehrerpersönlichkeit.

4.1 Handlungsfelder⁵ - Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen

Die Leitlinie „Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen“ steht laut Rahmenvorgaben über allen Handlungsfeldern, da sie gewissermaßen alle fünf Handlungsfelder betrifft. Diese Leitlinie stimmt mit unserem schulinternem Leitbild **Einheit in Vielfalt #gutzusammenleben** überein: Alle Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie alle involvierten außerschulischen Partner streben danach, am Gymnasium Norf einen Ort zu schaffen, an dem sich jeder aufgehoben, respektiert und individuell gefördert und beraten fühlt. Die Handlungsfelder sind die fünf Eckpfeiler der Tätigkeiten eines Lehrers. LAA an unserer Schule werden an alle Handlungsfelder herangeführt, indem sie konkrete Praxissituation bewerkstelligen sollen (vgl. Kap. 4.2).

⁵ Basis: Kerncurriculum des MSW des Landes NRW von 2016, hier auch Erläuterung der Handlungsfelder in Bezug auf Handlungssituationen, Erschließungsfragen, inhaltliche Bezüge und Kompetenzen und Standards. Im Folgenden mit „Hf.“ abgekürzt.

Handlungsfeld U	Handlungsfeld E	Handlungsfeld L	Handlungsfeld B	Handlungsfeld S
Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen	Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen	Lernen und Leisten, herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen	Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten	Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten

4.2 Praxissituationen⁶

Innerhalb ihres Vorbereitungsdienstes durchlaufen die LAA am Gymnasium Norf – je nach Ausbildungsquartal (vgl. Kap. 5) verschiedene Praxissituationen, die in den wöchentlichen ABB-Sitzungen vorbereitet, präsentiert und ausgewertet werden.

Als Beispiel dient hier die PS3:

Wir besprechen die Organisation des Elternsprechtags an unserer Schule, stellen verschiedene Modelle einer gelungenen Gesprächsführung vor und führen Rollenspiele durch. Nach dem EST berichten die LAA über ihre Erfahrungen und ziehen so Schlüsse über ihren Ausbildungsstand in diesem Punkt.

Praxissituation 1 Eine Pausenaufsicht übernehmen und erzieherisch verantworten	Praxissituation 7 Am Tag der offenen Tür (TdoT) mitwirken, teilnehmen und das Schulprogramm bzw. ein Angebot vertreten
Praxissituation 2 Einen Wandertag (Klassenfahrt, Exkursion, Austausch o.Ä.) organisieren und begleiten	Praxissituation 8 An (mündlichen) Abiturprüfungen (ggf. zentralen Abschlussprüfungen und Lernstandserhebungen) teilnehmen sowie ihre typischen Merkmale und Abläufe verstehen
Praxissituation 3 Einen Elternsprechttag vorbereiten, durchführen und Eltern beraten	Praxissituation 9 Kooperationsmöglichkeiten mit Kolleginnen und Kollegen an der Ausbildungsschule sowie mit außerschulischen Partnern erkennen und wahrnehmen
Praxissituation 4 Beratungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern beobachten und selber durchführen	Praxissituation 10 Die Aufgaben eines Klassenlehrers ermitteln und verstehen (<i>classroom-management</i>)
Praxissituation 5 Beratungssystem der Schule (z.B. Berufsberatung, Studienberatung, Sozialpädagogen, Lions Quest etc.) ermitteln und als Gast erfahren und reflektieren	Praxissituation 11 Die Herausforderung und Chancen von Inklusion kennenlernen und annehmen
Praxissituation 6 An Konferenzen (L-Konferenz, Fachkonferenz, Zeugniskonferenz, ggf. Klassenkonferenz) teilnehmen, ihre Funktionen verstehen und sich über Mitwirkungsorgane informieren	Praxissituation 12 Die Umsetzung der Digitalisierung im eigenen Unterricht gestalten

⁶ Vgl. ZfsL Krefeld, erweitert um Praxissituationen (PS) 11 u. 12. PS sind Bestandteil der Ausbildung an den Schulen.

4.3 Organisation der Ausbildung am Gymnasium Norf⁷

Der Schulleiter bestimmt zur Ausbildungszwecken Lehrkräfte aus dem Kollegium, die für die Ausbildung der LAA verantwortlich sind (ABB). Diese begleiten die LAA während der Zeit an unserer Schule, sichten die Gutachten (Beurteilungsbeiträge) der Fachkolleginnen und -kollegen, nehmen an Unterrichtsbesuchen teil und sind die Hauptansprechpartner der LAA.

Das „Ausbildungsteam“ am Gymnasium Norf wird von der oder dem leitenden ABB geführt. Diese/r organisiert und verwaltet den Kontakt zwischen Schule und ZfsL, leitet die Ausbildungssitzungen (ABS) und steht bezüglich des Entwicklungsstandes der einzelnen LAA in engem Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie der Schulleitung.

Die Notenvergabe am Ende des Vorbereitungsdienstes obliegt dem Schulleiter. Dieser bestimmt die Noten auf Grundlage der Gutachten der Kolleginnen und Kollegen sowie eigener Beobachtungen.

⁷ Siehe Anmerkung 3: Das Gymnasium Norf orientiert sich in Bezug auf Beurteilungsbeiträge, Langzeitbeurteilungen usw. am Kerncurriculum des Landes NRW.

5. TABELLARISCHER ÜBERBLICK AUSBILDUNGSINHALTE

1. AUSBILDUNGSQUARTAL: ORIENTIERUNG FINDEN	<p>Inhaltliche Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen am Gymnasium Norf (Zuständigkeiten, Medien und Informationswege der Schule) • Hospitationswoche anhand von selbst erstellten Hospitationsplänen (Schwerpunkt: Phasierung von Unterricht) • Nachbesprechung Hospitationswoche • Formulierung von persönlichen Ausbildungszielen (Portfolio) • Vorbereitung Entwicklungs- und Perspektivgespräch (EPG) • Organisatorische Vorbereitung des BdU (z.B. Planung und Reflexion einer Unterrichtsreihe in einem Fach mit Bezug auf das schulinterne Curriculum, „Die neue Klasse/Der neue Kurs“) • Abschließende Evaluation des 1. Ausbildungsquartals 	<p>Handlungsfeld & Praxissituation Hf. U,S (Ps. 6-7)</p>
---	--	---

2. AUSBILDUNGSQUARTAL: VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN	<p>Inhaltliche Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erzieherische Aspekte und Aufgaben im außerunterrichtlichen Bereich (v.a. Aufsicht) • „Notfallplan“: Unfälle, Sanitätsdienst Gym. Norf etc. • Erziehungskonzept der Schule (Medienkonzept, Beratungskonzept, Lions-Quest etc.) • Schulinterne Vorgehensweise bei Unterrichtsstörungen • Organisation Klassenarbeit (Terminplan, Einsicht SL, Eintragung der Ergebnisse, ggfs. Rückmeldung an Eltern) • Erfassung Quartalsnoten Oberstufe • Betreuung der Praktikanten bei bedarfsdeckendem Unterricht in der EF • Abschließende Evaluation des 2. Ausbildungsquartals 	<p>Handlungsfeld & Praxissituation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ps. 1 • Hf. E • Hf. E • Hf. E • Hf. E • Hf. L • Hf. L, Ps. 5,9
--	--	--

3. AUSBILDUNGSQUARTAL: LEHRERPERSÖNLICHKEIT ENTWICKELN	Inhaltliche Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Evaluation Elternsprechtag • Vorbereitung Zeugniskonferenz • Organisation eines Wandertages o.Ä. • Teilnahme an mündlichen Abiturprüfungen • Digitalisierung am Gymnasium Norf – Besonderheiten und praktischer Bezug • Abschließende Evaluation des 3. Ausbildungsquartals 	Handlungsfeld & Praxissituation <ul style="list-style-type: none"> • Hf. L,B; Ps. 3 • Hf. E Ps. 6 • Ps. 2 • Ps. 8 • Ps. 12
---	--	--

4. AUSBILDUNGSQUARTAL: PROFESSIONALISIERUNG	Inhaltliche Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben eines Klassenlehrers (Teilnahme an einem Elternabend, Teilnahme an einem Beratungsgespräch) • Mitgestaltung des Tags der offenen Tür (TdoT) • Abschließende Evaluation des 4. Ausbildungsquartals 	Handlungsfeld & Praxissituation <ul style="list-style-type: none"> • Ps. 4,10 • Hf. E, Ps. 7
--	---	---

5. AUSBILDUNGSQUARTAL: MIT VIELFALT UMGEHEN LERNEN	Inhaltliche Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Förderkonzept der Schule • Kulturelle und soziale Vielfalt am Gymnasium Norf • Inklusion am Gymnasium Norf • Abschließende Evaluation des 5. Ausbildungsquartals 	Handlungsfeld & Praxissituation <ul style="list-style-type: none"> • Hf. U • Hf. U • Hf. U • Ps. 11
---	--	--

<p>6. AUSBILDUNGSQUARTAL: HERAUSFORDERUNG BESTEHEN</p>	<p>Inhaltliche Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung UPP • Zeitmanagement und Lehrgesundheit • Ausblick und Perspektiven für die weitere Professionalisierung • ggfs. Bewerbung/Informationsaustausch <ul style="list-style-type: none"> • Abschließende Evaluation der Ausbildung am Gymnasium Norf 	<p>Handlungsfeld & Praxissituation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hf. U-S • Hf. S • Hf. S
---	---	---

6. ANHÄNGE⁸

6.1 Checkliste Vorbereitung Willkommenstag am Gymnasium Norf

Checkliste Willkommenstag am Gymnasium Norf

to do's	<input checked="" type="checkbox"/>	Bemerkung
Einladung an Referendare per Mail		
Ausplanung Ausbildungsteam webuntis, Raumbuchung		
Einladung SL		
Kürzel und Passwörter webuntis		
Kürzel und Mailadressen anfordern		
Personalbogen Sekretariat für alle kopieren		
Schlüssel beim Hausmeister anfordern		
(Stundenpläne für die ersten (beiden) Wochen erstellen), neu ab 2018/19: LAA erstellen selber den Stundenplan, um von Anfang an in den Kontakt mit Kolleginnen und Kollegen zu kommen		
Dokument „Willkommensblatt“ anpassen und ausdrucken		
Ausbildungsplan aktualisieren und für alle ausdrucken		
aktuelles Eichenblatt und Flyer TdoT besorgen		
Schlüsselanhänger Schule besorgen		
Raumplan und Lehrerliste kopieren		
Namensschilder/Vorstellungsrunde erstellen		
Plakate/bunte Blätter Zielvorstellungen		
Kaffee und Kekse Mensa bestellen		
Foto machen, ans Sekretariat und an SL & Homepage und im LZ aushängen		
Sicherheitseinweisung mit Sicherheitsbeauftragtem/Sicherheitsbeauftragter zeitnah nach Beginn der Hospitationswoche		

⁸ An dieser Stelle werden exemplarisch einige das Referendariat betreffende Dokumente vorgestellt; weitere Dokumente finden sich auf *moodle* unter dem Reiter „Ausbildung“ und sind allen LuL sowie LAA der Schule zugänglich. Alle Dokumente werden an dieser Stelle lediglich zur Übersicht der Ausbildungsarbeit eingestellt.

6.2. Beobachtungsbogen für Ausbildungslehrer und -lehrerinnen

LAA'/LAA:

Klasse:

Datum:

AusbildungslehrerIn:

++: Kompetenz besonders ausgeprägt, +: K. ausgeprägt, -: Weiterentwicklung der K. nötig, - -: Weiterentwicklung der K. dringend erforderlich (**jeweils gemessen am derzeitigen Ausbildungsstand!**), k.A.: keine Aussage möglich.

Handlungsfeld U: Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen	++	+	-	--	k.A.
Planung und Durchführung von Unterricht: Die LAA'/Der LAA...					
plant sachlich und fachlich korrekt und fundiert.					
plant detailliert.					
plant gemäß dem Lern- und Entwicklungsstand der SuS.					
verfolgt einen klaren Lernzuwachs bei den SuS.					
konzipiert eine schlüssige Reihenplanung.					
baut die Unterrichtsstunden klar strukturiert und in ihrem Ablauf für die SuS nachvollziehbar auf.					
verknüpft die einzelnen Unterrichtsphasen logisch miteinander.					
führt den Unterricht sachlich und fachlich korrekt durch.					
antizipiert Schwierigkeiten und reagiert flexibel darauf.					
weckt und stärkt bei SuS Lern- und Leistungsbereitschaft.					
regt unterschiedliche Formen des Lernens an und unterstützt diese.					
vermittelt und fördert Lern- u. Arbeitsstrategien und regt SuS zu methodenbewusstem Arbeiten an.					
verfügt über ein ökonomisches Zeitmanagement im Unterricht.					
stellt klare und verständliche Arbeitsaufträge.					
stellt binnendifferenzierende Aufgaben.					
regt die SuS zu selbstständigem, eigenverantwortlichem und kooperativem Arbeiten an.					
steht den SuS bei ihren individuellen Lernwegen beratend zur Seite.					
befähigt die SuS, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.					
setzt verschiedene Arbeits- und Sozialformen funktional ein.					
setzt geeignete Medien ein.					
integriert moderne Informations- und Kommunikationstechnologien.					
führt Unterrichtsgespräche souverän und schülerorientiert.					
fördert durch eigene Vorbildfunktion und sprachliche Korrektur ein angemessenes Sprachverhalten.					
sichert die Lernergebnisse angemessen.					
gibt schnell arbeitenden SuS Zusatzaufgaben.					
stellt ein lernförderliches Klima in der Lerngruppe her.					
Reflexion von Unterricht: Die LAA'/Der LAA...					
erkennt gelungene und verbesserungswürdige Aspekte der Stunde.					
erkennt die Ursachen von Schwierigkeiten im Unterricht eigenständig.					
entwickelt selbstständig Alternativen.					
nutzt Hinweise zur Optimierung des Unterrichtes für Folgestunden.					
Ergänzende Bemerkungen zum Handlungsfeld U:					

Handlungsfeld E: Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen	++	+	-	--	k.A.
Die LAA'/Der LAA...					
fördert die SuS in ihrem Arbeits- und Sozialverhalten.					
geht mit verhaltensauffälligen SuS angemessen um.					
nimmt Störungen kontextbezogen wahr und reagiert eindeutig und angemessen darauf.					
wirkt durch eigenes Verhalten vorbildhaft.					
sorgt für eine Umsetzung/konsequente Einhaltung schul- bzw. klasseneigener Regeln.					
Ergänzende Bemerkungen zum Handlungsfeld E:					
Handlungsfeld L: Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen	++	+	-	--	k.A.
Allgemein: Die LAA'/Der LAA...					
nutzt Leistungen für individuelle Lernberatung und zeigt Perspektiven für das weitere Lernen auf.					
bildet die Kompetenz der SuS zur kriteriengeleiteten Selbsteinschätzung aus.					
setzt diagnostische Verfahren ein und wertet die Ergebnisse aus.					
plant/führt den Unterricht herausfordernd durch.					
nutzt Leistungsüberprüfungen als konstruktive Rückmeldung über die eigene Unterrichtstätigkeit.					
verständigt sich auf Bewertungsmaßstäbe/Beurteilungsgrundsätze mit Kollegen und Kolleginnen.					
Schriftliche Leistungen (Klassenarbeiten, Klausuren): Die LAA'/Der LAA...					
konzipiert den fachlichen Anforderungen gemäß.					
entwickelt einen geeigneten Erwartungshorizont.					
korrigiert gemäß den allgemeingültigen und fachspezifischen Vorgaben.					
benotet angemessen.					
benotet für SuS transparent.					
Sonstige Mitarbeit: Die LAA'/Der LAA...					
macht die Bewertungsmaßstäbe transparent.					
dokumentiert die Sonstige Mitarbeit der SuS angemessen.					
berücksichtigt Quantität und Qualität der Schülerbeiträge angemessen.					
berücksichtigt individuelle Besonderheiten der SuS und pädagogische Grundsätze der Leistungsbewertung.					
korrigiert Fehler situativ angemessen.					
unterscheidet zwischen Lern- und Prüfungssituationen.					
Ergänzende Bemerkungen zum Handlungsfeld L:					

Handlungsfeld B: Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten	++	+	-	--	k.A.
Die LAA'/Der LAA...					
erkennt schulische Beratungsanlässe.					
signalisiert Bereitschaft für mögliche Beratungsgespräche.					
geht in Beratungsgesprächen adressaten- und situationsgerecht auf die SuS ein.					
geht in Beratungsgesprächen auf die Fragen der Eltern ein.					
sucht gemeinsam mit den Beteiligten nach Lösungen.					
Ergänzende Bemerkungen zum Handlungsfeld B:					
Handlungsfeld U: Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen/Ergänzung	++	+	-	--	k.A.
Die LAA'/Der LAA...					
diagnostiziert den Lernstand der SuS.					
leitet die SuS zur Reflexion des eigenen Lernstands an.					
nutzt Heterogenität und Individualität als Potential für Unterricht.					
setzt binnendifferenzierende Maßnahmen lerngruppenadäquat ein.					
fördert die SuS gemäß ihren individuellen Voraussetzungen.					
erkennt Benachteiligungen und unterstützt die SuS individuell.					
erkennt besondere Begabungen und fördert die SuS individuell/regt individuelle Förderung an.					
Ergänzende Bemerkungen zum Handlungsfeld U					
Handlungsfeld S: Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten	++	+	-	--	k.A.
Die LAA'/Der LAA...					
beteiligt sich an außerunterrichtlichen Aktivitäten.					
erprobt Neues in kollegialer Zusammenarbeit.					
zeigt Bereitschaft über die eigene Unterrichtsverpflichtung hinaus.					
trifft Absprachen mit den Kollegen/Kolleginnen.					
bezieht die Ausbildungslehrkraft kontinuierlich und angemessen in die Unterrichtsplanung ein.					
nutzt Hospitationen zur Optimierung des eigenen unterrichtlichen Handelns.					
nutzt Rückmeldungen (von Kollegen, Schülern, Eltern), um das eigene Handeln zu optimieren.					
kooperiert mit schulexternen Partnern.					
geht mit Belastungen angemessen um.					
setzt Arbeitszeit und Arbeitsmittel zweckdienlich und zeitökonomisch ein.					
Ergänzende Bemerkungen zum Handlungsfeld S:					

6.3 Vorlage Beurteilungsbeitrag Lehrerinnen und Lehrer

BEURTEILUNGSBEITRAG DER AUSBILDUNGSLEHRERIN/DES
 AUSBILDUNGSLEHRERS GEMÄß § 16 (2) OVP VOM 10. APRIL 2011,
 GEÄNDERT DURCH VERORDNUNG VOM 25.4.2016



Lehramtsanwärterin/Lehramtsanwärter:

Ausbildungsschule:

Fach:

Beurteilungszeitraum:

Beurteilerin/Beurteiler:

Beurteilungsgrundlagen

- Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen – OVP – vom 10. April 2011, geändert. durch Verordnung v. 25.4.2016
- Kerncurriculum (RdErl. des MSW vom 21.10.2011)
- Beobachtungen im Unterricht und in sonstigen Ausbildungszusammenhängen
- Unterricht und Hospitation der Lehramtsanwärterin/des Lehramtsanwärters:

Zeitraum/Anzahl der gehaltenen Unterrichtsstunden	Lerngruppe	Themenschwerpunkte

 Ort, Datum

 Unterschrift Ausbildungslehrer/in

Von dem Beurteilungsbeitrag habe ich Kenntnis genommen und eine Durchschrift erhalten:

 Ort, Datum

 Unterschrift Lehramtsanwärter/in

Leitlinie für alle Handlungsfelder:

Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen

Kompetenz 4: Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen – auch gesundheitliche - und Barrieren der Entwicklung des Lernens von Schülerinnen und Schülern und für Schülerinnen und Schüler und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.

Leitlinie: Lehrerinnen und Lehrer gestalten herausfordernde Lernsituationen für alle Lernenden und setzen Medien und lernförderlich und zur Sicherung von Teilhabe ein.

An die Ausbildungslehrer/-innen:

Bitte [hier](#) jeweils Ihren Text eingeben. Weitere Informationen und ausführliche Erklärungen zu den einzelnen Handlungsfeldern finden Sie im Kerncurriculum für den Vorbereitungsdienst, welches ebenfalls bei moodle hinterlegt ist.

Handlungsfeld U:

Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen

Kompetenz 1: Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.

Kompetenz 2: Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge her- zustellen und Gelerntes zu nutzen.

Kompetenz 3: Lehrerinnen und Lehrer fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.

Bitte [hier](#) jeweils Ihren Text eingeben. Weitere Informationen und ausführliche Erklärungen zu den einzelnen Handlungsfeldern finden Sie im Kerncurriculum für den Vorbereitungsdienst, welches ebenfalls bei moodle hinterlegt ist.

Handlungsfeld E:

Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen

Kompetenz 4: Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.

Kompetenz 5: Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.

Kompetenz 6: Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.

Handlungsfeld L:

Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen

Kompetenz 7: Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.

Kompetenz 8: Lehrerinnen und Lehrer erfassen Leistungen von Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.

Handlungsfeld B:

Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten

Kompetenz 7: Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. (siehe auch Handlungsfeld 3)

Handlungsfeld S:

Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten

Kompetenz 9: Lehrerinnen und Lehrer sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.

Kompetenz 10: Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe.

Kompetenz 11: Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben.

Zusammenfassende Beurteilung der Lehramtsanwärterin/des Lehramtsanwärters

Frau.../Herr...

6.4 Leitfaden Beurteilungsbeitrag

LEITFADEN BEURTEILUNGSBEITRAG

1. Wenn ein(e) LehramtsanwärterIn (LAA'/LAA) bei Ihnen im Ausbildungsunterricht ist, nutzen Sie bitte das Dokument „**Beobachtungsbogen AusbildungslehrerIn**“ (bei *moodle* unter „Ausbildung/LuL“) für Ihre eigenen Notizen während des von Ihnen beobachteten Unterrichts.
2. Für das eigentliche Gutachten steht Ihnen das Dokument „**Beurteilungsbeitrag Gymnasium Norf**“ zur Verfügung (ebenfalls bei *moodle*). Die Formulierungen des Beobachtungsbogens können Ihnen Orientierung geben.
3. Sie können und müssen nicht zu allen Handlungsfeldern einen Beurteilungsbeitrag abgeben. Achten Sie aber ggfs. darauf, dass Sie alle Handlungsfelder von der LAA'/von dem LAA' einfordern (z.B. Einschätzung von SoMi-Noten etc.)
4. Bitte händigen Sie der LAA'/dem LAA ihr Gutachten (=Beurteilungsbeitrag) **unmittelbar nach dem Ende des Ausbildungsunterrichts** aus (**Zeitraumen: vier Wochen**). Die LAA'/der LAA bekommt Zeit, das Gutachten zu lesen und erst dann wird es an das Seminar sowie an die Ausbildungsbeauftragten (ABB) weitergeleitet.
5. Bitte händigen Sie nur **PDFs** aus.

6. Bitte bedenken Sie, dass sich die Endbeurteilung der LAA („Langzeitbeurteilung“) aus allen Beurteilungsbeiträgen zusammensetzt, d.h. dass auch Ihr Name als Beurteiler/Beurteilerin im Endgutachten auftaucht.
DAHER KOMMT IHREM GUTACHTEN EINE GRÖßERE BEDEUTUNG ZU ALS VORHER!

6.5 Evaluationsbogen Referendariat am Gymnasium Norf



Evaluation Referendariat am Gymnasium Norf

Jahrgang 2017/2018

1. Das Ankommen am Gymnasium Norf (v.a. erster Monat) war
 gut organisiert. weniger gut organisiert. sollte noch mehr strukturiert werden.
2. Die Betreuung durch die Ausbildungskoordinatoren war insgesamt
 zufriedenstellend. sehr gut. gar nicht zufriedenstellend.
3. Die Betreuung durch die Ausbildungslehrer war insgesamt
 zufriedenstellend. sehr gut. gar nicht zufriedenstellend.
4. Der Kontakt zum Schulleiter war insgesamt
 zufriedenstellend. sehr gut. verbesserungswürdig.
5. So habe ich mich am Gymnasium Norf gefühlt
 auf mich alleine gestellt. ich hatte ein mir zugewandtes, offenes, hilfsbereites Kollegium.
6. Die ABB-Sitzungen fanden im Verlauf der Ausbildung
 zu selten statt. zu oft statt. in genau richtigen Zeitabständen statt.
7. Die dort behandelten Themen waren für mich
 wenig hilfreich. (sehr) hilfreich. gar nicht hilfreich.
8. In Belangen der Schulorganisation (Stundenplan, BdU, Exkursionen) ist auf meine Bedürfnisse/Wünsche
 Rücksicht genommen worden. zu wenig Rücksicht genommen worden.

Das möchte ich gerne noch anmerken: